

zu rechtfertigen, oder ob das vordere Paar, wie seine abgerundeten Kuppen anzudeuten scheinen, vielleicht nur mit schwieliger Haut bedeckt war, wissen wir nicht, jedenfalls aber haben wir an wehrhafte Tiere zu denken, die zum Kampfe mit ihresgleichen oder mit zeitgenössischen Räubern wohlaustrüstet waren. Möglicherweise war die Nase rüßelförmig verlängert, was sich aber am Schädel nicht sicher feststellen läßt. Das Gehirn war von ähnlicher Kleinheit wie bei *Coryphodon*.

Sehr eigentümlich erscheint das 34—36 Zähne enthaltende Gebiß, von der

Formel  $\frac{0.1.3.3}{3.1.3-4.3}$ . Die

Schneidezähne fehlen wie bei den hörnertragenden Wiederkäuern vollständig in der oberen Kinnlade und sind in der unteren klein und nach vorn gerichtet, dort mit den ebenso kleinen Eckzähnen eine ununterbrochene Reihe bildend. Ein oberer großer, mit Email bedeckter Eckzahn, ähnlich dem der Walrosse, wurde, wie es scheint, durch eine merkwürdige Ausbuchtung der Unterkinnlade gehindert, als

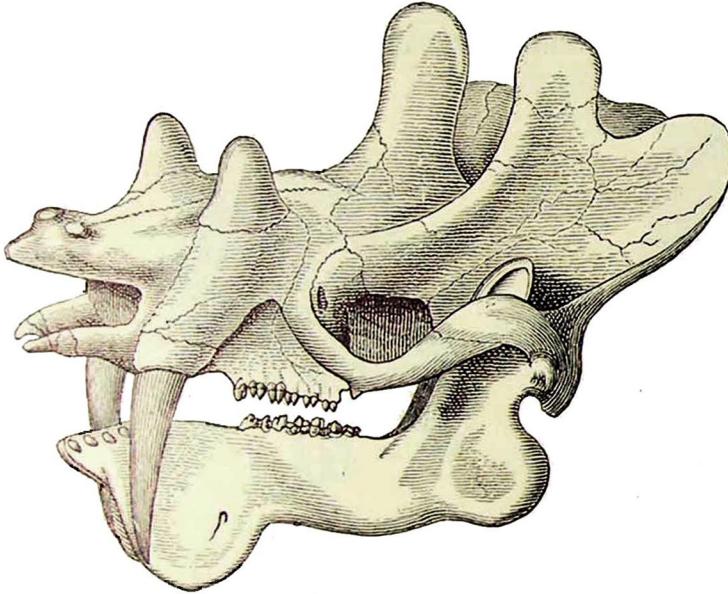


Fig. 169.

Schädel des ausgestorbenen Huftiers *Uintatherium*, das auf den Knochenhöckern vier bis sechs Hörner getragen zu haben scheint und zwei walroßartige Pauern im Oberkiefer besaß. Aus den eocänen Schichten am Fuße des Uintagebirges in Nordamerika.

Hauzahn irgendwo tief einzudringen, und bei den Weibchen scheint diese Waffe auch kleiner gewesen zu sein. Auf jeder Seite, oben wie unten, befinden sich sechs bis sieben, eine fortlaufende Reihe bildende Backzähne, die von den Eckzähnen durch eine beträchtliche Lücke getrennt sind. Sie erscheinen im Vergleich zu der Riesengestalt des Körpers auffallend klein und zeigen je zwei mehr oder weniger deutliche Querleisten, von denen die der oberen Kinnlade nach außen divergieren und gegen den inneren Zahnrand dergestalt aufeinanderstoßen, daß sie eine V bilden. Aus dem Kaumechanismus möchte Marsh schließen, daß das Tier sehr abweichend von allen seinen Verwandten fleischfressend gewesen sei, da die Kauung nur sehr oberflächlich hätte geschehen können und deshalb ein sehr nahrhaftes Futter vorausgesetzt haben müßte; diese Hypothese erscheint aber doch recht problematisch.

Die Gruppe der Schreckhörner, aus der die Arten besonders dreier Gattungen (*Uintatherium* [Fig. 170], *Dinoceras* und *Tinoceras*) genauer